

Kurs Absturzsicherung für Ausbilder

Lernen für die anderen

Vom 18. bis 20. Oktober führte der Schweizerische Feuerwehrverband (SFV) im Interkantonalen Feuerwehr Ausbildungszentrum (ifa) in Balsthal erstmals einen Kurs für Feuerwehrleute durch, die in ihren Einheiten als Ausbilder im Bereich Absturzsicherung tätig sein werden. Damit trägt der SFV wesentlich zur Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prinzipien der Arbeitssicherheit in den Feuerwehren bei.

■ **Heinz Baumann**
Stv. Chefredaktor SFZ

Insgesamt 33 Absolventen des Basiskurses aus der ganzen Schweiz mussten sich nach einer kurzen Einführung durch erfahrene Spezialisten für Höhenrettung und Arbeiten am Seil an sechs Arbeitsplätzen sofort erste Erfahrungen als Ausbilder in den Themen Knoten- und Seiltechnik, Arbeiten auf einem Schrägdach, Tyrolienne, Besteigen eines Lichtmastes, Einsatz auf einem Flachdach, Anwendung eines Geländerseiles, Verankerungen, Einsatz an Fassaden und in steilem Gelände erarbeiten.

Vielfältiges Kursprogramm

Nach den einführenden Theorielektionen von Laurent Schneitter über die Grundlagen der Arbeitssicherheit, in denen The-

Die sichere Anwendung des vom SFV propagierten Sets Absturzsicherung war eines der Kursziele.

Fotos: Heinz Baumann



Auch das kleinste Detail wurde von den Instruktoren sofort korrigiert...

men wie Risikomanagement, Gefahrenermittlung, gesetzliche Grundlagen und Arbeitsmethoden behandelt wurden, wurden auch die Begriffe Auffang, Rückhalt, Positionierung, Schutzfaktor und Fangstoss eingehend repetiert, um die Basis für eine erfolgreiche Kurstätigkeit zu legen. Nach der Vorstellung des vom SFV in Zusammenarbeit mit spezialisierten Firmen entwickelten Sets Absturzsicherung und dessen Anwendungsgrenzen ging es dann auch schon zur praktischen Anwendung des Gelernten. Unter der Leitung des Klassenlehrers vertieften die Teilnehmer ihr Wissen über Knoten- und Seiltechnik, wobei vor allem der bei allen Knoten zu beachtende Festigkeitsverlust Gegenstand intensiver Diskussionen war. Auf den Arbeitsplätzen rund um das Hauptgebäude des ifa entwickelte sich sofort ein emsiges Treiben, wurden doch die Teilnehmer im Hinblick auf ihre künftige Aufgabe ins kalte Wasser geworfen und mussten von Beginn an aktiv an der Lektionsgestaltung partizipieren.

Kursziel erreicht

Mit dem Kurs für Ausbilder will der SFV den Teilnehmern die Kenntnisse vermitteln, die sie für die Ausbildung ihrer Kollegen in den eigenen Feuerwehrcorps und in den Regionen befähigen sollen. Als wichtigstes Ziel des Kurses nannte Claude Berger vom SFV, der als Kurskommandant zusammen mit dem technischen Leiter Laurent Schneitter auch das intensive Pro-

gramm vorbereitet hatte, die Entwicklung und Förderung des Gefahrenbewusstseins bei allen Teilnehmern. Dazu gehört natürlich die richtige Definition und Interpretation der bei Arbeiten in der Höhe zu erwartenden Gefahren. Im Weiteren wurde von den Teilnehmern erwartet, dass sie die in Frage kommenden Massnahmen zur Gefahrenabwehr kennen und auch anwenden können. Innerhalb der Klassen mussten auch Arbeitsblätter zur effizienten und praxisbezogenen Weitergabe des Gelernten in den eigenen Corps erarbeitet werden. Schon während des Kurses konnte beobachtet werden, dass das Kursziel erreicht werden würde, da wirklich überall intensiv und mit Begeisterung an den Lektionsinhalten gearbeitet wurde. Als wesentliche Verbesserungsmöglichkeit wurde von der Kursleitung eine Anpassung der Ausschreibung für einen nächsten Kurs ins Auge gefasst, um allfällige Fehlinterpretationen über das angestrebte Zielpublikum von vorneherein zu vermeiden.



... damit der Kollege in luftiger Höhe immer einwandfrei gesichert ist.

Null Toleranz

Unter den Instrukto­ren und der Kurslei­tung herrschte Einigkeit darüber, dass die Adaption der EKAS-Richtlinien (EKAS = Eidg. Kommission für Arbeitssicherheit) auch in den Feuerwehren eine dringende Notwendigkeit bedeute und deshalb die Initiative des Verbandes zu begrüßen sei. Die instruierten Techniken und Verfahren entsprechen in Ermangelung gesetzlicher Grundlagen und spezifischer Regelungen der SUVA den Regeln der IRATA (Industrial Rope Access Trade Association) und der EUSR (European Union Special Rescue), welche auch in der Schweiz als Stand der Technik anerkannt sind.

Dass sich die Verantwortlichen, und dazu gehört auch der Initiator des Projektes Robert Schmidli als Leiter der SFV-Geschäftsstelle, über die mit der Organisation eines Kurses über ein derart anspruchsvolles Thema verbundenen Verantwortung bewusst sind, beweist die äusserst kritische Beurteilung der Kursteilnehmer, denen beim geringsten Zweifel an der Befähigung das Zertifikat verweigert worden wäre. ♦

Kursteilnehmer und Kursstab

Kursstab: Robert Schmidli, Claude Berger, Laurent Schneitter

Klassenlehrer: Peter Gantner, FW Waldshut-Tiengen, Kurt Reber BF Bern, Thorsten Stauss, BF Zürich, Sébastien Grosjean, sp prof. Neuchâtel, Philippe Rieben, SSI Lausanne, Omar Della Chiesa, CP Lugano

Teilnehmer:

Gruppe 1d: Markus Hofstetter, Roland Bühler, Erwin Tschumi, Roland Meier, Roger Brüngger, Herbert Götschmann

Gruppe 2d: Urs Hirschi, Walter Bleisch, Rainer Porschien, Christoph Schlegel, Patrick Maurer, Martin Helfer

Gruppe 3d: Peter Tschan, Andrea Schöb, Peter Ospelt, Jürgen Beck, Marco Camenzind

Gruppe 4f: Boris Moll, Christophe Kilchoer, Patrick Caillat, Nicolas Plan, Daniel Roulin

Gruppe 5f: Philippe Decrind, Basilio Curvaia, Pascal Siffert, Victor Bernardi, Christian Rollat

Gruppe 6i: Samuele Barenco, Davide Poletti, Marco Arcurio, Alessandro Intimi, Mirko Domeniconi, Luigi Rossini

Iveco MagirusNeuheiten

AluFire 3 – das neue Aufbaukonzept

Vier Jahre Gesamtentwicklung, Auswertung der Kundenerfahrungen, intensive Zusammenarbeit der Konstrukteure in allen Werken der Iveco Magirus Brandschutztechnik (Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien) – dann war das neue Aufbaukonzept «AluFire 3» geboren. Das für alle Fahrzeugtypen und alle Basisfahrzeuggestelle des Unternehmens nutzbare Konzept wird ab Januar des kommenden Jahres in Serie gehen, egal ob für Fahrzeuge der Magirus Brandschutztechnik GmbH, von Lohr-Magirus oder Camiva.

■ **Helmut Raab**
Dietzenbach (D)

1988 präsentierte Iveco Magirus erstmals sein Aufbaukonzept auf der Basis Aluminiumtechnologie. Hintergrund für diese Entwicklung waren damals vor allem die Gewichtsproblematik und die Vermeidung von Korrosionsschäden.

Die anfänglich in Expertenkreisen heiss diskutierte Frage, ob denn Aluminium überhaupt ein geeignetes Material für Feuerwehrfahrzeuge sein könne, wurde durch die Praxis zwischenzeitlich deutlich positiv bewiesen.

Bei allen namhaften Aufbauherstellern weltweit sind solche Aufbauten heute Standard und allein Iveco Magirus hat seit der Einführung der ersten AluFire-Generation über 20 000 solcher Einheiten ausgeliefert.

Langjährige Erfahrung als Basis für Neukonzept

1994, auch bedingt durch die Einführung neuer Fahrgestelle des Mutterkonzerns, wurde das Konzept modifiziert, und seither konnte das Unternehmen über viele Jahre hinweg mit diesen Aufbauten Erkenntnisse aus der Einsatzpraxis sammeln. Diesen

langjährigen Erfahrungsschatz galt es zu «heben» und ihn nutzte die Entwicklungsabteilung, um das Gesamtkonzept grundsätzlich auf den Prüfstand zu stellen – bis hin zum kleinsten Detail, bis hin zu Materialfragen wie Kunststoff, Stahl, Verbundmaterialien oder Mischbauweisen. Der intensive Dialog zwischen Technik, Vertrieb, Marketing, Einkauf und Produktion aller Iveco Magirus Werke und den Anwendern in den verschiedenen Nationen führten zwar zu dem grundlegenden Ergebnis «Das AluFire-System ist ein nach wie vor ausgezeichnetes und zeitgemässes Produkt», zeigte aber durchaus auch den Wunsch nach einer weiteren Optimierung.

Kundenbezogene, einsatzrelevante Integration der zwischenzeitlich zur Verfügung stehenden Steuerungstechnologien, Themen wie Bedienerfreundlichkeit, Ergonomie, Betriebssicherheit, Funktionalität – all dies spielte eine Rolle und floss letztendlich in das neue Konzept ein. Sehen wir uns einmal einige wesentliche Punkte etwas näher an.

Wesentliche Neuerungen

Die eloxierten Aluprofile von AluFire 3 sind im Vergleich zur «alten» Bauweise nun noch unempfindlicher und äusserst